

INHALT

ZukunftsEnergie Fichtelgebirge	2
Grundstein für Bioenergie	2
WUN Innovativ – eHome	3
Badespaß zu jeder Jahreszeit	4
PV-Anlage auf Feuerwehrhaus	5
Karl Roth Baumeister gibt (Erd-)Gas	6
Expertentipp – Nahwärme	7
Pauls Energiespartipps	8

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

das Stichwort Energiewende ist derzeit in aller Munde und wird von Vertretern aus Politik und Wirtschaft intensiv diskutiert. Die praktische Umsetzung einer neuen und zukunftsweisenden Energieversorgung liegt aber vor allem bei den Versorgungsunternehmen in ganz Deutschland. Eine Aufgabe, der sich die deutschen Stadtwerke bereits engagiert widmen, so das Ergebnis einer aktuellen Studie des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft.

Und eine Aufgabe, die für die SWW Wunsiedel GmbH schon längst an erster Stelle steht. Denn je früher wir es schaffen, den Hebel in Sachen Energiewende umzulegen, desto besser.

Einen großen Schritt weiter in die richtige Richtung sind wir aktuell mit der Gründung der ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH gekommen, in der wir regionales Engagement und Know-how bündeln. Um gemeinsam mehr zu erreichen und um Vorbild zu sein – vor allem auch für ländliche Gebiete –, wenn es darum geht, das eigene Potential auszuschöpfen.



Marco Krasser
Geschäftsführer



ZUKUNFTSENERGIE FICHELGEbirGE

Strom aus der Region – für die Region

Für die Kommunen Arzberg, Wunsiedel und Kirchenlamitz war der 1. Juni 2011 der erste Tag einer neuen Ära in Sachen Energieversorgung. Mit dem gemeinsamen Ziel einer regionalen und regenerativen Energieversorgung wurde vor drei Monaten offiziell die ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH (ZEF) gegründet, um in der und für die Region ein neues Energiezeitalter einzuläuten. Ein regionales Gemeinschaftsprojekt, in dem schon rund drei Jahre intensive Vorarbeit stecken, die nun Früchte tragen sollen.

Vier Windkrafträder in Miniaturform gab es zur Feier des denkwürdigen Tages als Geschenk für die Gründer der ZEF. Ein kleines Symbol, das einen Vorgeschmack auf die großen Pläne des neuen Unternehmens gibt. „Unser Ziel lässt sich ganz klar formulieren: Wir wollen eine regionale und regenerative Energieversorgung etablieren und dafür sorgen, dass die gesamte Wertschöpfungskette hier vor Ort stattfindet“, betont Marco Krasser, Geschäftsführer der SWW Wunsiedel GmbH und der neu ge-

gründeten ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH. Ein Kriterium, das nach Meinung von Wunsiedels Bürgermeister Karl-Willi Beck bisher vor allem bei vielen Windkraftwerken nicht immer an erster Stelle steht.

Gemeinsam mit den Kommunen Arzberg, Wunsiedel und Kirchenlamitz ist die SWW der vierte Gesellschafter des Unternehmens. Neben den Bürgermeistern Stefan Göcking (Arzberg), Karl-Willi Beck (Wunsiedel) und Thomas Schwarz (Kirchenlamitz) stellt daher auch die SWW einen Vertreter im Aufsichtsrat der ZEF, die mit einem Stammkapital von 150.000 Euro startet. „Wir sind jedoch jederzeit offen für weitere Partner und würden uns freuen, wenn sich die ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH rasch entwickelt“, so Krasser. Zu diesem Zweck sind sowohl weitere kommunale Beteiligungen, als auch solche aus den Reihen der Bürger denkbar. Schließlich soll von dem Gemeinschaftsprojekt auch jeder Einzelne in der Region profitieren.

Weitere Infos finden Sie auf Seite 2.

ZUKUNFTSENERGIE

Fortsetzung Seite 1

Schwerpunkt der künftigen Projekte, von denen sich einige sozusagen schon in der Warteschleife befinden, soll die Erschließung von Standorten für Windkraft- und Photovoltaikanlagen sein. Doch auch Erdgaskraftwerke kann sich Stefan Göcking beispielsweise am Standort Arzberg vorstellen. Zu Beginn will man aber nun schon bald mit ersten Windrädern starten. Um nach und nach alle möglichen Standorte und damit das Potential der Region zu nutzen, plant die ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH in den nächsten drei bis vier Jahren mit einer Gesamtinvestitionssumme im mittleren zweistelligen Millionenbereich. Kapital, das den Energiestandort Fichtelgebirge stärken und in der Region bleiben soll – durch die Erzeugung, die Verteilung und den Vertrieb des regenerativen Stroms vor Ort.

Wind- u. Sonnenkraft im Mittelpunkt

„Mit unserem Gemeinschaftsprojekt möchten wir eine Schrittmacherefunktion für den Einsatz regenerativer Energien in unserer Region erfüllen“, erklärt Geschäftsführer Marco Krasser. „Durch solche Kooperationen können auch ländliche Gebiete das neue Energiezeitalter leichter mitgestalten und sich unabhängig von fossilen Brennstoffen oder Atomenergie machen. Nicht zu vergessen, dass eine dezentrale Energieversorgung noch dazu wertvolle Arbeitsplätze vor Ort schafft und sichert.“

EINE STADT VOLLER ENERGIE

Feierliche Grundsteinlegung der WUN Bioenergie GmbH



Über eines waren sich alle Gäste und Festredner bei der offiziellen Grundsteinlegung für das künftige Biomasse-Heizkraftwerk im Ortsteil Hohenbrunn einig: Die Vorbildfunktion Wunsiedels, wenn es um die Umsetzung innovativer, zukunftsweisender Projekte und um regionale Zusammenarbeit geht. Ab der geplanten Fertigstellung Ende 2011 wird hier heimisches Holz zu hundert Prozent genutzt und Holznebenprodukte in wertvolle Bioenergie umgewandelt. Parallel dazu werden aus Sägespänen und mithilfe der selbstproduzierten Wärme Holzpellets hergestellt, mit denen schließlich vor allem Dorfheizungen in der Region beheizt werden. Ein Konzept, das die Initiatoren stolz als den Wun-

siedler Weg präsentierten, und das von Vertretern aus Politik und Wirtschaft besonders aufgrund seiner regionalen Wertschöpfung gelobt wurde. Von links: Landrat Dr. Karl Döhler, Karl-Willi Beck, Erster Bürgermeister der Festspielstadt Wunsiedel, Christian Küspert, Gesellschafter GELO-Holzwerke, Wolf-Christian Küspert, Geschäftsführer WUN Bioenergie GmbH, Staatssekretärin Melanie Huml, Landtagsabgeordneter Martin Schöffel, Marco Krasser, Geschäftsführer WUN Bioenergie GmbH, Florian Ilmberger, Geschäftsführer Eta Energieberatung, Veronika Sirch, Geschäftsführerin Karl Roth Baumeister GmbH & Co. KG und Hans Ulrich Gruber Vorstand AGO AG Energie + Anlagen.



PAUL WILL'S WISSEN: WAS IST EINE GRUNDSTEINLEGUNG?

Wenn große Gebäude wie zum Beispiel eine Schule, ein Krankenhaus oder eine Fabrik gebaut werden, gibt es ganz am Anfang, wenn mit dem Bau begonnen wird, eine große Feier. Bei dieser Feier wird dann auch ein sogenannter Grundstein gelegt. Das ist der erste Stein des neuen Gebäudes, der ganz fest in den Boden gelegt wird.

Im Gegensatz zu normalen Bausteinen ist der Grundstein aber ein besonderer Stein. Er ist innen hohl und wird mit ein paar ganz bestimmten Sachen gefüllt. Einem Plan von dem Gebäude, einer Zeitung von dem Tag, an dem die Grundsteinlegung stattfindet, mit Geldmünzen und Geldscheinen und mit Dingen, die typisch für die Region sind, wo das Gebäude gebaut wird. Oft ist auch ein Schild an dem Grundstein befestigt, auf dem steht, wann es gebaut wurde und von wem.

Und warum wird ein Grundstein gelegt? Damit man auch in vielen hundert Jahren, wenn das Gebäude vielleicht einmal abgerissen wird, weiß, wer es einmal gebaut hat und in welchem Jahr das passiert ist.

WUN INNOVATIV

eHome: Das Zuhause der Zukunft – Energiesparen ohne Komfortverlust



Quelle: Initiative Intelligentes Wohnen

Wer hat so eine Situation noch nicht erlebt? Man fährt von Zuhause weg – vielleicht sogar für mehrere Tage – und ist sich plötzlich nach hundert Kilometern Fahrt nicht mehr sicher, ob man die Kaffeemaschine ausgeschaltet hat. Oder die Heiztemperatur in den eigenen vier Wänden ist auf kaltes Wetter eingestellt, während des Kurzurlaubs erfährt man jedoch aus dem Wetterbericht, dass es deutlich wärmer geworden ist. Die Folge: Man fährt zurück, um in der Regel festzustellen, dass die Kaffeemaschine nicht mehr lief oder man setzt seinen Weg fort und verbraucht unnötig Heizenergie. Außer man wohnt in einem sogenannten Smart Home, einem Haus mit einem intelligenten System zur Steuerung von Haustechnik und elektronischen Geräten. Eine innovative Lösung, die es ab Anfang 2012 als „eHome“-Paket auch für Kunden der SWW Wunsiedel GmbH und der Gasversorgung Wunsiedel gibt.

Die Vorteile, die ein solches System mit sich bringt, sprechen für sich. An erster Stelle steht ganz klar das Ziel, sämtliche Energie innerhalb des Eigenheims so effi-

zient wie möglich einzusetzen und unnötigen Verbrauch zu vermeiden. Die gesamte Infrastruktur im Haus wie zum Beispiel Heizung, Beleuchtung, Belüftung und Sicherheitstechnik wird beim intelligenten Wohnen miteinander vernetzt, um miteinander zu kommunizieren. So entsteht ein System, das sehr ökonomisch arbeitet und vor allem den individuellen Bedürfnissen der Hausbewohner entgegenkommt. Steht zum Beispiel in einem Raum ein Fenster offen, regelt sich die Heizung dort automatisch herunter. Und dank zentraler Steuerung kann – beispielsweise beim Verlassen des Hauses – auf einen Blick überprüft werden, ob noch irgendwo Licht brennt oder irgendwelche Geräte eingeschaltet sind.

Vorteil Nummer zwei ist ganz klar der Komfort, den ein zentral per Computer gesteuertes eHome bietet. Alle elektrischen Anwendungen lassen sich bequem über ein zentrales Steuerelement und sogar mobil über jeden Internetzugang oder ein Smart-Phone anpassen und regeln. Noch dazu kann man viele Einstellungen – wie zum Beispiel einen Tages-Heizplan – für jeden einzelnen Raum individualisieren und



PAUL ERKLÄRT: eHOME

Könnt ihr euch vorstellen, dass es Häuser gibt, in denen man fast alles mit einer großen Fernbedienung steuern kann? Also zum Beispiel die Heizung, die Kaffeemaschine, den Fernseher und andere Geräte an- und ausschalten?

Klingt wie Zauberei, oder? Solche Häuser gibt es aber schon heute und man nennt sie Smart Home oder eHome, was so viel bedeutet wie schlaues Haus.

In diesen Häusern sind alle Geräte miteinander verbunden und können deshalb über eine einzige Haus-Fernbedienung gesteuert werden. Was aber noch viel spannender ist: Auch wenn man nicht zuhause ist, kann man über das Internet oder ein besonderes Telefon die Geräte zuhause einschalten oder ausschalten – sogar wenn man ganz weit entfernt ist. Das ist sehr praktisch, wenn man zum Beispiel vergessen hat, das Bügeleisen abzuschalten.

automatisieren. Das heißt: Einmal konfiguriert, sorgt das intelligente eHome-System dafür, dass die Raumtemperatur stets entsprechend der Tageszeit von selbst geregelt wird und alle Räume optimal und effizient beheizt werden.

Das günstige eHome-Starter-Paket, das die Unternehmensgruppe ab Anfang 2012 in Kooperation mit einem spezialisierten Partnerunternehmen anbieten wird, beinhaltet sowohl Soft- als auch Hardware. Sämtliche Hardware-Komponenten sind dabei per Funk mit der zentralen Steuerung verbunden, so dass keinerlei bauliche Maßnahmen nötig sind, um die eigenen vier Wände in ein Smart Home zu verwandeln. Dank dieser einfachen Installation und der durchschnittlichen Energieeinsparung – vor allem durch gesenkte Heizkosten – von rund 30 Prozent, amortisiert sich ein Smart Home-System übrigens bereits nach zwei bis drei Jahren. Eine Investition, die sich daher nicht nur für Wohnhäuser lohnt, sondern auch in kleinen und mittelständischen Unternehmen die Energiekosten deutlich senken kann.

BADEPASS ZU JEDER JAHRESZEIT

Freibad und Hallenbad Wunsiedel stellen sich vor

Seit mittlerweile fast hundert Jahren macht das Frei-ZEIT-bad Wunsiedel seinem Namen alle Ehre und lädt während der Sommermonate kleine und große Badefans zum Schwimmen, Spaß haben und Entspannen ein. Je nach Wetterlage hat das Traditionsbad nun noch bis Mitte September seine Tore geöffnet, um die letzten warmen Spätsommertage bei einem erfrischenden Bad zu verbringen. Schwimmbegeisterte müssen dann aber nicht bis zur nächsten Freibadsaison warten. Das Wunsiedler Hallenbad steht Wassersportlern – mit Ausnahme der Sommerferien – das ganze Jahr über offen.

Die 38 Meter lange und 4 Meter hohe Rutsche gehört ohne Zweifel zu den Hauptattraktionen des Wunsiedler Freibads, das ebenso wie das Hallenbad von der SWW Wunsiedel GmbH betreut wird. Seit das Bad 1920 eröffnet wurde, hat sich am Standort Schwimmbadweg so manches verändert und das Angebot wurde immer wieder erweitert.

Heute bietet das 50 mal 25 Meter große Hauptbecken neben der großen Wasser-rutsche zwei Sprungbretter auf 1 und 3 Meter Höhe, drei Schwimmbahnen mit je 25 Meter Länge für sportliche Besucher und ein Wassertrampolin mit 5 Metern Durchmesser.

Jede Menge Abwechslung ist auch für die jüngsten Freibad-Fans geboten. Neben dem 8 mal 6 Meter großen Kinderbecken, das mit einer eigenen Rutsche ausgestattet ist, können sich die Kleinen auf einem großen Spielplatz austoben, zu dem unter anderem ein riesiger Sandkasten mit Sonnenschutzsegel gehört.

Für Freizeitspaß „an Land“ wurde übrigens auch für die größeren Badegäste gesorgt, die sich zwischen einer entspannten Partie

Boules oder einem spannenden Match auf einem der beiden Beach-Volleyball-Felder entscheiden können.

Und weil Schwimmen, Spielen & Co. natürlich hungrig machen, gibt es am Freibad-Kiosk ausreichend Stärkung für Groß und Klein sowie einen gemütlichen Biergarten zum Entspannen.

Rustikale Traditionssauna

Fast ebenso lange wie das Freibad selbst gibt es dort auch eine der beliebtesten Saunas der Region, die noch heute – wie schon bei ihrer Premiere 1950 – mit bestem Birkenholz befeuert wird. Ein besonderer Saunagenuss, den „Hobby-Schwitzer“ natürlich nicht nur während der Freibad-Saison, sondern das ganze Jahr über genießen können.

Das gilt auch für die Schwimmhalle der Grund-/Hauptschule, die 1970 – im Zuge der Schulerweiterung – eingeweiht wurde. In dem 20 mal 8 Meter großen Becken, das immer eine angenehme Temperatur zwischen 27 und 29 Grad hat, können begeisterte Schwimmer ihre Bahnen ziehen. Vor allem für Berufstätige, die nach einem langen Tag am Schreibtisch noch ein wenig sportlichen Ausgleich suchen, sind die späten Öffnungszeiten an Werktagen ideal. Sonntag ist dagegen Familientag im Wunsiedler Hallenbad. Von früh bis spätnachmittags geöffnet, zahlen Kinder unter 16 Jahren in Begleitung der Eltern dann nämlich keinen Eintritt.

Für kleine und große Schwimmer werden außerdem ganzjährig Schwimmkurse sowie Aquafitness-Kurse angeboten. Regelmäßige Kinderpartys runden das Sport- und Spaßangebot der Schwimmhalle ab, die übrigens in den nächsten Jahren saniert und umgebaut werden soll. Damit in Wunsiedel auch künftig zu jeder Jahreszeit für maximalen Badespaß gesorgt ist.



Öffnungszeiten Freibad

Von Mitte Mai bis Mitte September
(witterungsabhängig)
täglich 9.00 – 19.00 Uhr

Öffnungszeiten Hallenbad

Mo – Di 18.00 – 21.00 Uhr
Mi – Fr 18.00 – 20.00 Uhr
Samstag geschlossen
So 8.00 – 17.00 Uhr
(mit Ausnahme der Sommerferien)

Öffnungszeiten Birkenholz-Sauna im Freibad Wunsiedel

Do (Frauen) 14.00 – 21.00 Uhr
Fr (Männer) 13.00 – 21.00 Uhr
Sa (gemischt) 9.00 – 17.00 Uhr

BRENNEN DARF HIER NUR DIE SONNE

Neue PV-Anlage auf dem Gebäude der Feuerwehr Wunsiedel

Mehr als 50 Haushalte in Wunsiedel können mittlerweile durch PV-Anlagen der WUN Solar GmbH mit reinem Sonnenstrom versorgt werden. Eine Bilanz, die vor allem auch dem festen Entschluss der Stadtverwaltung zu verdanken ist, alle geeigneten Dachflächen öffentlicher und kommunaler Gebäude energetisch zu nutzen und mit Photovoltaikanlagen zu versehen. So nun auch das Dach des Gerätehauses der Wunsiedler Feuerwehr, welches von der WUN Solar GmbH mit einer neuen großflächigen Anlage ausgestattet wurde.

Ganze 750 qm nehmen die Solar-Module auf dem Dach des Feuerwehrgebäudes in Anspruch und wandeln Sonnenenergie in reinen Strom um. Eine überdurchschnittlich große Anlage mit einer entsprechend hohen Spitzenleistung von 99,84 KWpeak. Umgerechnet bedeutet das: Bei maximaler Leistung kann die neue PV-Anlage rein rechnerisch rund 90.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren und damit 20 Einfamilienhäuser versorgen. Strom, der umweltschonend vor Ort aus erneuerbaren Quellen gewonnen wird. Die ökologischen und ökonomischen Vorteile liegen dabei auf der Hand: Die Nutzung von Sonnenenergie, die quasi kostenlos ist, schont weltweite Rohstoffreserven und spart noch dazu 70 Tonnen CO₂ pro Jahr ein.

Ein weiteres Projekt der WUN Solar GmbH, die seit ihrer Gründung 2008 die Installation von Photovoltaikanlagen im Versorgungsgebiet der SWW Wunsiedel GmbH konsequent vorantreibt. „Um unser großes Ziel einer autarken und nachhaltigen Energieversorgung für die Region zu erreichen, ist Sonnenenergie einer der entscheidendsten Faktoren. Umso mehr freut es uns, eine weitere und vor allem so leistungsstarke Anlage realisiert zu haben“, betont SWW-Geschäftsführer Marco Krasser.



PAUL WILL'S WISSEN: WIE WIRD AUS SONNENSTRAHLEN STROM?

Auf das Gebäude der Wunsiedler Feuerwehr wurde vor ein paar Wochen eine große Anlage gebaut, die aus Sonnenwärme Strom machen kann. Wenn die Sonne jetzt in Zukunft ganz oft auf das Feuerwehrdach scheint, reicht dieser Strom für bis zu 20 Familien in Wunsiedel. Das Tolle daran ist, dass dabei die Umwelt nicht belastet wird. Aber wie genau wird aus den Sonnenstrahlen Strom gemacht? Das will auch Paul wissen.

Dass die Sonne viel Energie in Form von Wärme und Licht abgibt, könnt ihr euch sicher vorstellen. Schließlich ist es ja umso wärmer und heller, je stärker die Sonne scheint. Und um aus dieser Energie Strom zu machen braucht man eine sogenannte Photovoltaikanlage. Das sind besondere Platten, die auf Dächern angebracht werden, also dort, wo am meisten Sonne hinkommt. Die Platten werden aus einem ganz speziellen Material, wie zum Beispiel Silizium, gemacht, welches Energie erzeugt, wenn das Sonnenlicht drauf scheint. Diese Energie ist nichts anderes als Strom. Damit möglichst viel Strom entsteht, werden Photovoltaikanlagen immer auf die Seite des Daches montiert, auf die am längsten die Sonne scheint.



EIN TRADITIONSUNTERNEHMEN GIBT (ERD-)GAS

Die Karl Roth Baumeister GmbH setzt auf umweltschonenden Fuhrpark

Umweltbewusstsein und ein effizienter Einsatz von Energie sind aus der Firmenphilosophie der Karl Roth Baumeister GmbH & Co. KG aus Wunsiedel nicht wegzudenken. Sowohl bei jedem einzelnen Bau- und Sanierungsprojekt wird auf Energieeffizienz und Klimaschutz geachtet, als auch beim eigenen Fuhrpark. Seit Oktober 2010 sind die Bauleiter des Traditionsunternehmens deshalb mit drei Erdgasfahrzeugen unterwegs.

Zwei Fiat Fiorino und ein VW Touran bereichern seit fast einem Jahr die Flotte der Karl Roth Baumeister GmbH – sowohl in ökonomischer, als auch in ökologischer Hinsicht. Umso leichter fiel Veronika Sirch, Geschäftsführerin der Karl Roth Baumeister GmbH, die Entscheidung, bei den Firmenfahrzeugen künftig auch (Erd-)Gas zu



Auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit achten die Geschäftsführer Werner Weiß und Veronika Sirch in allen Bereichen des Unternehmens – auch beim Fuhrpark.

geben: „Spätestens nach dem Gespräch mit Herrn Krasser von der SWW auf der Gewerbeschau 2010 in Wunsiedel stand unser Entschluss, Erdgas-Firmenfahrzeuge anzuschaffen, fest. Schließlich senken wir auf diesem Weg nicht nur die Kosten, sondern auch den CO₂-Ausstoß unseres Fuhrparks.“

Überzeugende Klima- und Kostenvorteile

Konkret bedeutet das: Gegenüber Benzin sinken die Tank-Kosten bei Erdgas als Kraftstoff um ca. 50 Prozent, gegenüber Diesel um ca. ein Drittel und im Vergleich mit Autogas können rund 20 Prozent gespart werden. Dass dieser Preisvorteil mittelfristig bestehen bleibt, garantiert die Mineralölsteuerermäßigung für Erdgasfahrzeuge, die bis 2018 festgeschrieben wurde.

Dank der deutlichen CO₂-Ersparnis bei erdgasbetriebenen Fahrzeugen können Flottenbetreiber, die auf den umweltschonenden Kraftstoff setzen, darüber hinaus mit einer niedrigen Kfz-Steuer rechnen. Sie wird seit 2010 unter anderem nach der Höhe des CO₂-Ausstoßes bemessen. Da Erdgasautos gegenüber Benzinern bis zu 25 Prozent weniger Kohlendioxid erzeugen und gegenüber Diesel bis zu 12 Prozent weniger, fällt die Steuer entsprechend gering aus.

Eine Bilanz, die sich auch bei den drei Flottenneulungen der Karl Roth Baumeister GmbH, die jeweils rund 60 bis 80 Kilometer pro Tag zurücklegen, deutlich bemerkbar macht und die Erwartungen von Veronika Sirch voll erfüllt hat.

Umweltverantwortung aus Prinzip

Das Ziel größtmöglicher Nachhaltigkeit bestimmt schließlich auch das Kerngeschäft des 1956 gegründeten Unternehmens. So wird bei allen Projekten und Aufträgen großer Wert auf die Auswahl natürlicher und schadstoffarmer Baustoffe und den Einsatz modernster Technologien gelegt, um durch naturgerechtes und ökologisches Bauen stets einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten.

Auch als Partner im Bereich der Energieversorgung hat sich die Karl Roth Baumeister GmbH zum Spezialisten entwickelt. Sowohl beim Bau moderner Kanal- und Trinkwassernetze sowie Klär- und Wasseraufbereitungsanlagen, als auch bei der Realisierung zukunftsweisender Biomasse-Heizkraftwerke oder Wasser- und Windkraftanlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien.

Zur Dienstleistungspalette des Wunsiedler Unternehmens, das auf die Bereiche Hoch- und Tiefbau sowie Schlüsselfertiges Bauen spezialisiert ist, gehört daher natürlich auch das Thema Energieberatung, um dem Kunden eine kompetente Rundumbetreuung zu bieten, wie Veronika Sirch erklärt: „Nachhaltiges Bauen ist ein Prozess, der nicht mit der Fertigstellung eines Bauwerks endet, sondern im Endeffekt solange andauert, wie ein Gebäude steht. Unser Ziel ist daher, bei jedem Projekt, auf lange Sicht energieeffizient und sinnvoll zu bauen. Schließlich bestimmt vor allem in puncto Energie unser Verhalten von heute die Situation der Zukunft.“



Sind künftig umweltschonend mit Erdgasantrieb unterwegs: Die Tiefbau-Bauleiter der Karl Roth Baumeister GmbH Michael Schmidt, Kurt Lacher und Stefan Männer (von links).

PAUL IST'S KLAR: ERDGAS-AUTOS

Bestimmt fallen euch ein paar Sachen ein, für die man Erdgas verwendet. Im Winter kann man mit Erdgas heizen, damit es zuhause kuschlig warm ist. Oder man kocht auf einem Gashernd – zum Beispiel leckeren Pudding. Es gibt aber auch noch andere Möglichkeiten Erdgas zu nutzen.

So werden mittlerweile viele Autos nicht mit Benzin, sondern mit Erdgas angetrieben. Das hat vor allem zwei Gründe: Zum einen ist Erdgas um einiges billiger als Benzin. Zum anderen produziert ein Auto, das mit Erdgas fährt, viel weniger Abgase und das ist gut für die Umwelt. Erdgasautos gibt es übrigens in allen Größen und sie fahren genau so schnell wie Autos, die Benzin brauchen.



RICHTIG HEIZEN WIRD BELOHNT

Doppelte Zuschüsse für BHKWs

Wenn es um Klimaschutz und einen verantwortlichen Umgang mit natürlichen Ressourcen geht, ist jeder Einzelne gefragt und kann einen wichtigen Beitrag leisten. So auch Hausbesitzer, die ihr Eigenheim mit zukunftsweisender Heiztechnik ausstatten. Der Vorteil innovativer Anlagen, die beispielsweise nach dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Prinzip funktionieren: Nicht nur der CO₂-Ausstoß, auch die Heizkosten werden gesenkt. Zusätzlich unterstützt die Gasversorgung Wunsiedel GmbH (GVW) den Umstieg auf eine stromerzeugende Heizung mit einem eigenen Förderprogramm, das vorerst bis Ende des Jahres genutzt werden kann.

GVW-Kunden, die sich für die Anschaffung eines neuen gasbetriebenen Mini- oder Mikro-Blockheizkraftwerks (bis 50 kW elektrische Leistung) entscheiden, das gleichzeitig Strom und Wärme produziert, erhalten einen einmaligen Investitionszuschuss von 1.000 Euro (inkl. MwSt.). Für den erzeugten Strom bekommen Hausbesitzer außerdem 5,11 Cent pro Kilowattstunde. Einzige Voraussetzung: Die erzeugte Wärme muss zu 100 Prozent als Nutzwärme verbraucht werden und darf nicht durch Notkühler „vernichtet“ werden.

Bei Fragen oder für weitere Infos zum GVW-Förderprogramm können sich Interessierte jederzeit an die zuständigen Berater der Gasversorgung wenden: Matthias Wagner, Tel. (09232) 887-122 Stefan Fröber, Tel. (09232) 887-124

Mit der Einrichtung eines Nahwärmenetzes erschließt sich den Nutzern nicht nur eine innovative und zukunftsweisende Lösung in Sachen Energieversorgung. Da ein solches Netz auch die perfekte Infrastruktur für einen leistungsfähigen Breitband-Internetanschluss via Glasfaser bietet, werden durch entsprechende Leerrohre, die beim Wärmenetzbau mitverlegt werden, auch ideale Voraussetzungen für eine hochmoderne Kommunikations- und Informationstechnologie vor Ort geschaffen. Auch die SWW Wunsiedel GmbH nutzt den Bau von Nahwärmenetzen zur Vorbereitung eines Kommunikationsnetzes auf dem neuesten Stand, an das sich Haushalte dann schnell und unkompliziert anschließen können.

ZUR INFO

EXPERTENTIPP

Nahwärme: Bequemer Heizkomfort frei Haus

22 Breitenbrunner können bereits von dem Anschluss an ein lokales Nahwärmenetz profitieren – im Ortsteil Schönbrunn steht nun der Bau einer weiteren Dorfheizung bevor. Das Besondere: Beide Anlagen werden schon jetzt bzw. künftig mit Pellets aus dem Hohenbrunner Biomasse-Heizkraftwerk befeuert, die zu hundert Prozent aus heimischen Holzresten hergestellt werden. Neben dem Pluspunkt eines regional geschlossenen Energiekreislaufs sprechen noch zahlreiche weitere Gründe für die Nutzung eines Nahwärmenetzes, so Dipl.-Geograph Christoph Fröhlich von der Energievision Franken GmbH (EVF) aus Kronach.

Was ist ein Nahwärmenetz?

Christoph Fröhlich: Bei einem Nahwärmenetz werden mehrere Gebäude von einer zentralen Heizanlage mit Wärme versorgt. Transportiert wird diese Wärme über ein Rohrleitungsnetz mithilfe eines fließenden Mediums – in den meisten Fällen Wasser. Kommt dieses Transportmedium beim Verbraucher an, wird die Wärmeenergie mittels einer Übergabestation (siehe Abbildung) an den Heizungskreislauf des jeweiligen Gebäudes übergeben. Das Transportmedium, welches dadurch abgekühlt wird, fließt über eine andere Leitung zur zentralen Heizanlage zurück und der Kreislauf beginnt von vorne.

Wie funktioniert eine Wärmeübergabestation?

Christoph Fröhlich: Die Schnittstelle zwischen Nahwärmenetz und Heizsystem ist

ein sogenannter Wärmetauscher, auch Übergabestation genannt. Hier trifft sozusagen der Kreislauf des Nahwärmenetzes auf den internen Heizwasserkreislauf des Gebäudes. Dabei wird die Wärme aus dem externen Netz an das interne Netz übertragen und ein integrierter Wärmemengenzähler misst genau die übertragene Wärme in kWh.

Was muss an einer bestehenden Heizungsanlage geändert werden, um Nahwärme beziehen zu können?

Christoph Fröhlich: Bei einer Gas- oder Öl-Zentralheizung, die auch für die Warmwasserbereitung sorgt, wird in der Regel der alte Kessel einfach durch die Wärme-



übergabestation mit integriertem Wärmetauscher ersetzt, die nur so groß wie beispielsweise ein Zigarettenautomat ist.

Welche Vorteile bietet der Anschluss an ein Nahwärmenetz?

Christoph Fröhlich: Sehr viele. Ökologisch gesehen haben Hausbesitzer die Möglichkeit, klimaschonend mit heimischer Biomasse zu heizen und stärken dadurch auch die Wirtschaft vor Ort. Vor allem profitieren Nahwärmenutzer aber von dem deutlich höheren Komfort in Sachen Wärmeversorgung. Der Platzbedarf und Wartungsaufwand für einen eigenen Heizkessel entfallen ebenso wie der Einkauf und die Lagerung von Brennstoff. Kurz gesagt: Man muss sich selbst um nichts mehr kümmern, sondern nur den Hahn aufdrehen und die heimische Wärme genießen.

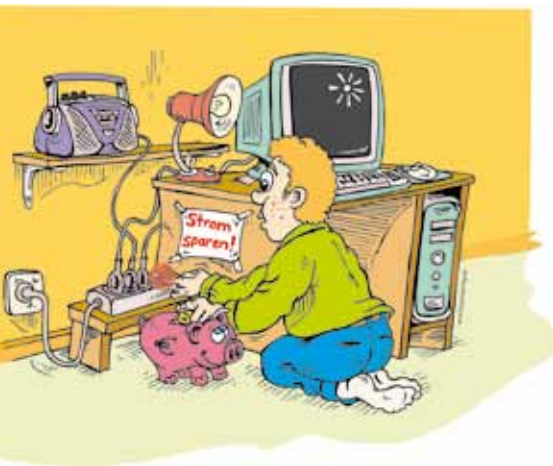
„PAULS ENERGIESPAR- TIPPS“



ENERGIE SPAREN? LEICHT GEMACHT!

Wie ihr vielleicht schon wisst, haben sich sogenannte fossile Energieträger wie Erdgas, Erdöl und Kohle über Millionen von Jahren gebildet. Verbraucht werden diese Vorräte von allen Menschen auf der Welt aber in viel kürzerer Zeit. Darum ist es so wichtig, dass niemand unnötig Energie verschwendet, damit auch in vielen hundert Jahren noch genügend vorhanden ist.

Sparen ist also angesagt! Und das sowohl beim Heizen als auch bei der Verwendung von Strom oder beim Autofahren. Wie ihr und eure Eltern bei euch zu Hause Energie sparen könnt, verrät euch Paul. Wenn ihr möglichst viele seiner Tipps umsetzt, schont ihr nicht nur die Energievorräte, sondern auch die Umwelt und das Klima. Außerdem müssen dann eure Eltern weniger Geld für Energie ausgeben!



Und so funktioniert das Energiesparen:

- * Fahrt lieber mit dem Bus oder mit dem Fahrrad zur Schule und zu euren Freunden oder geht zu Fuß. So müssen euch eure Eltern nicht so oft mit dem Auto fahren und verbrauchen weniger Benzin.
- * Ist es euch in eurem Zimmer zu warm, dreht die Heizung herunter anstatt das Fenster aufzumachen. Sonst verschwindet die Heizwärme direkt nach draußen.
- * Braucht ihr aber mal frische Luft, öffnet das Fenster lieber für ein paar Minuten ganz weit, anstatt es die ganze Zeit gekippt zu lassen.
- * Schaltet in allen Räumen, in denen sich niemand aufhält, das Licht aus.
- * Bittet eure Eltern, Energiesparlampen statt normaler Glühbirnen zu kaufen.
- * Ist ein Gerät kaputt, muss man nicht gleich ein neues kaufen. Fragt im Fachgeschäft, ob eine Reparatur möglich ist.
- * Wenn ihr euch unter die Dusche stellt anstatt in der Badewanne zu baden, könnt ihr jede Menge Wasser sparen.

All diese Tipps können euch dabei helfen, bei euch Zuhause weniger Energie zu verbrauchen.

Viel Spaß beim Sparen!

SWW SERVICE- INFORMATIONEN

Kontakt und Öffnungszeiten

Unsere Anschrift
SWW Wunsiedel GmbH
Rot-Kreuz-Str. 6
95632 Wunsiedel

Telefon (09232) 887-0
Telefax (09232) 887-15

info@s-w-w.com
www.s-w-w.com

Öffnungszeiten Kundencenter
Montag – Donnerstag von
7.00 – 12.00 Uhr / 12.45 – 16.00 Uhr
Freitag von 7.00 – 12.30 Uhr

Bereitschaftsdienst
für Störungsmeldungen
Telefon (09232) 887-0

Wir sind für Sie 24 Stunden
am Tag erreichbar, egal ob eine
Störung bei der Strom-, Wasser-
oder Wärmeversorgung vorliegt.
Rufen Sie an, wir kümmern
uns sofort darum.

Gefällt uns: SWW und GVW sind bei Facebook

Die SWW Wunsiedel GmbH und die Gasversorgung Wunsiedel GmbH stehen künftig auch im Web 2.0 für Fragen, Anregungen etc. zur Verfügung. Bei Facebook finden sich beide Unternehmen ab sofort unter den Einträgen „SWW Wunsiedel GmbH“ und „Gasversorgung Wunsiedel GmbH“. Neue Freunde sind herzlich willkommen und viele Posts ausdrücklich erwünscht.

IMPRESSUM

Redaktion: SWW Wunsiedel GmbH,
Marco Krasser, www.s-w-w.com

Text: Fröhlich PR GmbH, Bayreuth

Gestaltung:
BERGWERK Werbeagentur GmbH, Kupferberg
www.bergwerk.ag

Produktion: Druckerei Beer, Wunsiedel
www.beerdruck.de